

4 Welche Bilder haben wir von Gott?



Was kannst du schon?

- deine Vorstellungen von Gott benennen
- religiöse Sprache, zum Beispiel in Gebeten, erkennen und verwenden
- Beispiele nennen, wie Gott in der Bibel beschrieben wird

Wenn du dieses Kapitel bearbeitet hast, kannst du ...

- unterschiedliche Vorstellungen, die Menschen von Gott haben, benennen.
- genauer formulieren, welche Vorstellungen du selbst von Gott hast.
- erläutern, warum Menschen Dank, Freude, Lob, Trost und Klage mit Gott in Verbindung bringen.
- erklären, dass verschiedene Gebete auf unterschiedlichen Gottesbildern beruhen.
- Gefühle in sprachlichen Bildern erkennen und selbst formulieren.
- erklären, inwieweit die Psalmen eine Form von Gebeten sind.
- dich mit den Veränderungen der Gottesvorstellungen im Leben eines Menschen auseinandersetzen.

Diese Methoden wendest du an:

- Standbilder inszenieren
- ein Interview führen

Darf ich Gott malen?

← Wer sieht mich?
Seite 52–53

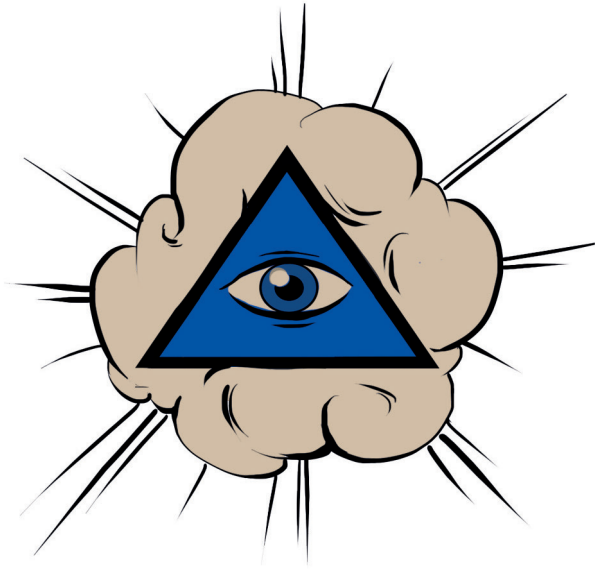
← Die Zehn Gebote – alte Regeln für heute?
Seite 44

Nachmittags im Schulbus fragt Timm seine Mitschülerin Mia, was genau die Hausaufgabe in Religion war. Mia erwidert: „Na, wir sollten doch ein Bild malen, wie wir uns Gott vorstellen.“

„Ach ja“, antwortet Timm. „Das find’ ich gar nicht so einfach. Weißt du, was du da zeichnen willst?“

Da schaltet sich Mehmet ein, ein muslimischer Mitschüler aus der Klasse: „Man darf von Gott kein Bild malen! Das gilt doch bei euch Christen genauso wie bei uns, oder?“ Timm schaut Mia an. Die guckt auch ein wenig ratlos und sagt dann: „Aber unsere Lehrerin hat uns das doch als Hausaufgabe aufgegeben. Das kann ja nicht verboten sein.“

Sofort geht eine Diskussion los, ob man die Hausaufgabe in Religion überhaupt machen muss, und kurz bevor der Bus die Haltestelle erreicht, ruft einer: „Das steht doch in den Zehn Geboten, dass man sich von Gott kein Bild machen darf.“



Aufgabe

Finde heraus, ob die Hausaufgabe der Lehrerin gegen das Bilderverbot verstößt und wie Muslime und die christlichen → Konfessionen mit Bildern von Gott umgehen.

Dazu ist es wichtig, ...

- die Bibel im Hinblick auf Gottesbilder zu untersuchen.
- sich klar zu machen, welche Vorstellungen Menschen von Gott haben.
- zu entdecken, dass Beten eine Möglichkeit ist, sich selbst, die Welt und Gott in Beziehung zu bringen.
- verschiedene Arten des Umgangs mit dem Bilderverbot nachvollziehen zu können.

Zu Hause angekommen, trifft Mia ihre Oma: „Was denkst du, wie Gott aussieht?“
 Mias Oma überlegt eine Weile, dann sagt sie aus dem Gedächtnis folgenden Text auf:

„ Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts
 mangeln.
 Er weidet mich auf einer grünen Aue
 und führet mich zum frischen Wasser.
 Er erquicket meine Seele.
 Er führet mich auf rechter Straße um seines
 Namens willen.
 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
 fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab trösten mich.
 Du bereitest vor mir einen Tisch
 im Angesicht meiner Feinde.
 Du salbest mein Haupt mit Öl
 und schenkest mir voll ein.
 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen
 mein Leben lang,
 und ich werde bleiben im Hause des HERRN
 immerdar. “

↪ Gottes Name:
 Seite 41



↪ Gleichnis:
 Seite 169

Jetzt will Mia wissen, woher dieser Text stammt, und ihre Oma sagt:
 „Na, aus der Bibel: Das ist Psalm 23.“

↪ Psalm:
 Seite 79

Moment mal!
 Was hat denn ein Hirte
 mit Gottesbildern zu tun?

Aufgaben

- 1 Das Symbol rechts oben auf Seite 70 ist kein Gottesbild, aber ein christliches Gottes-
 symbol. Es findet sich oft an der obersten Spitze eines Hochaltars. Stelle dar, was du mit
 einem Auge und einem Dreieck verbindest und wie das „Auge Gottes“ auf dich wirkt.
- 2 Benenne die Aufgaben eines Hirten. Beschreibe, was es bedeutet, wenn Menschen sich
 Gott als Hirten vorstellen.
- 3 Lies das → Gleichnis vom verlorenen Schaf (Mt 18,12–14). Stelle mit eigenen Worten dar,
 was das Gleichnis über Gott aussagt.

↪ Zeichen und
 Symbole:
 Seite 153

↪ eine Bibelstelle
 finden:
 Seite 32

↪ Gleichnisse:
 Seite 100–101

Welche Bilder von Gott kennt die Bibel?

↔ Gottes Name:
Seite 41

” Sei mir ein rettender Fels, eine schützende Burg, dann bin ich in Sicherheit. Du gibst mir Halt, du bietest mir Schutz. Geh mit mir und führe mich, denn du bist mein Gott! (Ps 31,3,4)

Einige Zeit danach erging das Wort des HERRN an Abram, und er empfing eine Offenbarung. Der HERR sagte zu ihm: Hab keine Angst, Abram, ich bin dein Schutz! Du sollst reich belohnt werden. (Gen 15,1)

↔ Gott als
Schöpfer:
Seite 56–57, 78

HERR, was für Wunder hast du vollbracht! Alles hast du weise geordnet; die Erde ist voll von deinen Geschöpfen. (Ps 104,24)

Ich, der HERR, verspreche: [...] Ich werde euch trösten, wie eine Mutter tröstet. (Jes 66,12–13)

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1a)

Jesus wusste: Der Vater hatte alles in seine Hand gelegt. Von Gott war er gekommen und zu Gott sollte er wieder zurückkehren. (Joh 13,3)

Der HERR soll Richter sein und zwischen dir und mir entscheiden. Er soll meinen Streit gegen dich führen und mir zu meinem Recht verhelfen. (1 Sam 24,16)

Ein Adler scheucht die Jungen aus dem Nest, damit sie selber fliegen lernen. Doch wachsam schwebt er über ihnen, und wenn eins müde wird und fällt, dann breitet er die Flügel unter ihm und fängt es auf und trägt es fort. Genauso hat der HERR sein Volk beschützt. (Dtn 32,11–12a)

Ich bin der HERR, dein Gott! Ich habe dich aus Ägypten herausgeführt, ich habe dich aus der Sklaverei befreit. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. Mach dir kein Abbild von irgendetwas im Himmel, auf der Erde oder im Meer. Wirf dich nicht vor ihnen nieder und bete sie nicht an. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. (Dtn 5,6–9a) ”

Methoden-Karte: Standbilder inszenieren

Standbilder sind menschliche Statuen, bei denen eine Aussage in einem „eingefrorenen Bild“ zum Ausdruck gebracht wird.

So könnt ihr vorgehen:

1. Verständigt euch in Kleingruppen darüber, was ihr konkret darstellen wollt.
2. Erarbeitet ein Standbild: Was denkt, was fühlt, wie verhält sich die einzelne Person und wie stehen die Personen zueinander? Welche Körperhaltung, welche Mimik entspricht dem, was ihr darstellen wollt? Probt eure Inszenierung.
3. Stellt euer Standbild der Klasse vor. Haltet dabei mindestens zwei Minuten still.
4. Lasst die anderen beschreiben, was sie sehen und wie sie das Gesehene deuten. Sie können auch zum Standbild hinzutreten und den Akteuren ihre Stimme leihen, indem sie ihnen einen Satz in den Mund legen.
5. Vergleicht das, was die anderen in eurem Standbild gesehen haben, mit dem, was ihr darstellen wolltet, und erklärt eure Entscheidungen.



Damien Hirst, False Idol (2008)

Aufgaben

- 1 In diesen Bibelstellen, sogar im Bilderverbot selbst, findest du verschiedene Vorstellungen von Gott. Erarbeitet zu diesen Vorstellungen Standbilder.
- 2 „Wir können von Gott nur in Bildern sprechen.“ Begründe diese Aussage, indem du auf eure Standbilder eingehst.
- 3 Vergleiche verschiedene Übersetzungen von Dtn 5,6–9a. Prüfe, ob hier das Malen von Gottesvorstellungen (mit)gemeint sein könnte.
- 4 „Bilder können festlegen und die Vorstellung einengen. Deshalb ist es besser, von Gott überhaupt keine Bilder zu haben.“ Nimm Stellung zu dieser These.
- 5 Die Plastik von Damien Hirst bezieht sich auf Ex 32,1–9. Lies die Geschichte in der Bibel nach und zeige auf, was es bedeutet, dass diese Geschichte kurz nach der Gabe der Zehn Gebote durch Gott erzählt wird.

→ eine Bibelstelle
finden:
Seite 32

Was für ein Gottesbild haben Menschen, die beten?



In der Mittagspause nach der sechsten Stunde gehst du zur Schulmensa. Es sind schon viele andere dort und es ist ziemlich voll. Nachdem du dein Essen dampfend auf dem Teller hast, suchst du einen freien Platz. Endlich findest du einen an einem Tisch mit etwas älteren Mädchen. Du fragst: „Kann ich hier noch sitzen?“ und eine murmelt: „Ja, klar!“ Als du das Tablett mit dem Teller vor dich hinstellst und es dir bequem machst, fällt dir auf, dass das Mädchen gegenüber den Kopf ein wenig senkt und ganz still wird. Mitten im Trubel des Mensa-Betriebs! Du wartest ab, was passiert. Nach kurzer Zeit hebt sie den Kopf wieder. Ihre Hände kommen unter der Tischplatte hervor, sie greift Messer und Gabel und beginnt, zu essen.

„Zwei Lebensstützen wanken nie – Gebet und Arbeit heißen sie.“
Inschrift an einem Haus

↔ Gebet:
 Seite 169

„Ich glaube absolut an Treue und bete vor jedem Auftritt mit meinem Vater Psalm 91.
 Darin geht es um innere Kraft und Stärke.“
Shakira, Sängerin

↔ Psalm:
 Seite 79, 163

„Ich bete. Zuerst in der Kabine, dann während der Hymne und dann noch einmal, direkt
 bevor das Spiel losgeht. Ich bete Verse aus dem Koran in mich hinein. Das gibt mir Kraft
 und erleichtert mich. Wenn ich das nicht machen würde, dann hätte ich ein schlechtes
 Gefühl.“
Mesut Özil, Fußballer

↔ Koran:
 Seite 140

„Sorge und Niedergeschlagenheit treiben mich ins Gebet, und das Gebet vertreibt Sorge
 und Niedergeschlagenheit.“
Philipp Melancthon, Reformator

„Ich bete für Knete.“
Sido, Rapper

„Ich bete oft, wenn ich heil nach Haus komme.“
Michael Schumacher, Rennfahrer

Aufgaben

- 1 Skizziere, welche Vorstellung von Gott das Mädchen, das in der Schulmensa vor dem Essen betet, vermutlich hat.
- 2 „Beten in der Schulmensa? Das ist mutig!“ – „Das ist in der Öffentlichkeit unpassend!“ Stelle dich im Klassenraum auf einer gedachten Linie zwischen diesen beiden Meinungen auf. Begründe deinen Standort.
- 3 Vergleiche die oben zitierten Einstellungen zum Beten. Untersuche, inwieweit sie eine Vorstellung von Gott verraten.
- 4 Erstelle eine Mindmap zum Thema „Beten“. Beziehe die Zitate auf dieser Seite mit ein.

→ Mindmapping:
 Seite 92

Warum soll ich Gott danken?

← Gebet:
Seite 169

Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast,
und segne, was du uns bescheret hast.
Amen.

O Gott, von dem wir alles haben,
wir preisen dich für deine Gaben.
Du speisest uns, weil du uns liebst;
nun segne auch, was du uns gibst.
Amen.

Guter Gott,
durch deine Güte leben wir,
und was wir haben, kommt von dir.
Drum lass uns auch an andere denken,
von deinen Gaben weiterschenken.
Amen.

Für dich und für mich
ist der Tisch gedeckt,
hab Dank, lieber Gott,
dass es uns gut schmeckt.
Amen.

← Satt werden –
ein biblischer
„Dauer-
brenner“?
Seite 38–39

O Gott,
denen, die hungern,
gib Brot.
Uns, die wir Brot haben,
gib Hunger nach Gerechtigkeit.
Amen.

Herr, segne unser täglich Brot,
so sind wir wohl geborgen.
Hilf allen Menschen in der Not
und allen, die sich sorgen.
Amen.



! **Moment mal!**
Wir kaufen das Essen doch im Super-
markt! Wieso soll ich Gott danken?

Jesus hat als frommer Jude vor dem Essen gebetet. Vielleicht war das ein ähnliches → Gebet, wie es heute noch von Jüdinnen und Juden vor dem Essen gesprochen wird. Hier findest du einen Segenspruch vor dem Essen am → Sabbat-Abend.

← Jesus war Jude:
Seite 99

→ Kiddusch für den → Sabbat-Abend

Man spricht über einem vollen Becher Wein:
„Und es ward Abend und es ward Morgen: der sechste Tag. Der Himmel und die Erde waren vollendet und all ihr Heere. Gott vollendete mit dem siebenten Tag sein Werk, das er geschaffen, und er feierte am siebenten Tage von all seinem Werke, das er geschaffen. Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an ihm feierte er von all seinem Werke, das Gott ins Dasein gerufen, es zu schaffen.“



Sabbatkerzen und Kidduschbecher

← Bräuche im Judentum:
Seite 135

← Sabbat/
Ruhetag:
Seite 136–139

„Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen.“

„Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du uns geheiligt durch deine Gebote, uns erwählt hast und deinen heiligen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedenken des Schöpfungswerkes. Er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Uns hast du auserwählt, uns geheiligt von allen Nationen und deinen heiligen Sabbat hast du uns in Liebe und Wohlgefallen zum Anteil gegeben. Gelobt seist du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt.“

← Zehn Gebote:
Seite 44

← Wie sieht die Bibel die Schöpfung?
Seite 56–57

Dann spreche man vor dem Genusse des Brotes:

„Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du das Brot aus der Erde hervorbringst.“

Aufgaben

- 1 Fasse zusammen, wofür bei den Tischgebeten auf dieser Doppelseite gedankt und um was gebeten wird.
- 2 Arbeite heraus, wie sich die Betenden Gott vorstellen.
- 3 Der „Tischgebete-Toaster“ auf dem Bild ist aus Kunststoff. Drückt man den Hebel hinunter, springt eines der 50 Tischgebete, die auf toastähnlichen Zetteln stehen, heraus. Besprecht in eurer Klasse die Vor- und Nachteile, die so ein Tischgebete-Toaster haben könnte.
- 4 Bringt die christlichen → Gebete zum Klingen, indem ihr sie zum Beispiel im Chor sprecht. Erprobt und beurteilt, welche anderen Formen (Gesang, Rap ...) euch passend erscheinen.

Wofür kann man Gott loben?



1 Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, wie groß bist du!
In Pracht und Schönheit bist du gekleidet.
2 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel. Du spannst den Himmel aus wie ein Zelt Dach.

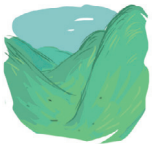


3 Im himmlischen Ozean setzt du die Balken, die das Obergeschoss deines Palastes tragen. Du machst die Wolken zu deinem Fahrzeug. Flügel des Windes tragen dich überall hin.



4 Du machst die Stürme zu deinen Boten. Feuer und Flamme nimmst du in Dienst.

5 Der HERR hat die Erde auf ihre Pfeiler gesetzt. Sie wird niemals wanken – zu keiner Zeit.



6 Fluten der Urzeit bedeckten sie wie ein Kleid. Wassermassen standen hoch über den Bergen.

9 Du hast ihnen eine Grenze gesetzt, die sie nicht mehr überschreiten dürfen. Nie wieder dürfen sie die Erde bedecken.

10 Frisches Quellwasser schickst du die Täler hinab. In Bächen fließt es zwischen den Bergen dahin.



11 Alle Tiere auf dem freien Feld trinken daraus, auch die Wildesel löschen dort ihren Durst.

12 Vögel des Himmels bauen Nester an ihren Ufern, in den Zweigen trällern sie ihr Lied.



13 Aus den Wolken um deinen Palast lässt du Regen auf die Berge niedergehen. Wind und Wetter, die du gemacht hast, schenken der Erde ihre Fruchtbarkeit.



14 Für das Vieh lässt du saftiges Gras wachsen und Getreide für den Ackerbau des Menschen. So wird Brot aus der Erde hervorgebracht **15** und Wein, der das Menschenherz erfreut. So wird Salböl für ein strahlendes Gesicht bereitet und Nahrung, die das Menschenherz stärkt.



16 Die Bäume des HERRN erhalten Wasser genug, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.



17 Ja, dort in ihren Zweigen nisten die Vögel. Der Storch ist auf den Zypressen zu Hause.

18 Im Hochgebirge hat der Steinbock sein Revier. Der Klippschaf versteckt sich in den Felsen.



19 Den Mond hast du für die Festzeiten gemacht. Die Sonne weiß, wann sie untergehen soll.

20 Schickst du Finsternis, dann wird es Nacht. Nun regen sich alle Tiere in den Wäldern.



21 Die jungen Löwen brüllen nach Beute. Etwas zum Fressen fordern sie von Gott.

22 Geht die Sonne auf, ziehen sie sich zurück und ruhen sich aus in ihren Behausungen.

23 Nun macht sich der Mensch ans Werk und tut seine Arbeit bis zum Abend.

24 Wie zahlreich sind deine Werke, HERR. In Weisheit hast du sie alle gemacht. Die Erde ist voll von deinen Gütern. **66** (Ps 104)





Info – Psalm

Die Bezeichnung „Psalm“ geht auf den griechischen Begriff für „Saitenlied“ zurück, also ein Lied, das mit einem Saiteninstrument (psalterion) begleitet wurde. Die Psalmen drücken Klage, Bitte, Dank oder Lob aus. Im Buch „Der Psalter“ im Alten Testament sind 150 Psalmen gesammelt.



Aufgaben

- 1 Vergleiche den → Psalm mit dem Schöpfungshymnus (Gen 1,1-2,4a).
- 2 Stell dir vor, der auf den Kirchenfenstern abgebildete David hätte Gott nicht durch einen Psalm, sondern ein Bild loben wollen. Male dieses Bild.
- 3 Informiere dich über Davids Lebensgeschichte und finde möglichst viele Einzelheiten daraus auf den Kirchenfenstern wieder. Überlege, in welcher der beiden dargestellten Situationen David den Psalm 104 gedichtet haben könnte. Begründe deine Meinung.

↔ Wie sieht die Bibel die Schöpfung?
Seite 56–57

↪ eine Bibelstelle finden:
Seite 32

↪ eine Internetrecherche durchführen:
Seite 153

Wie verändert sich mein Bild von Gott?

↔ Luthers
Gottesbild:
Seite 116



Svea und Marie legten sich in das hohe Gras und schauten den Wolken zu. Es war ein heißer Tag, und sie genossen es, endlich Zeit für sich zu haben. Sonst gab es immer ganz schön viel Stress, und sie hatten beide etliche Termine, auch nachmittags nach der Schule. Über ihnen strahlte der blaue Himmel, und sie sahen wunderschöne, flauschige Wolken.

„Als ich klein war“, sagte Svea, „dachte ich immer, Gott sei ein alter Mann mit Bart und säße auf einer dieser Wolken da oben. Das glaube ich jetzt nicht mehr. Als wir im letzten Sommer mit der Familie nach Spanien geflogen sind, da waren wir schon kurz nach dem Start über den Wolken, und die sahen von oben genauso aus wie von unten. Seitdem kann ich mir Gott nicht mehr als Mann in den Wolken vorstellen.“

„Was denkst du denn jetzt, wie Gott aussieht?“, fragte Marie, und Svea überlegte eine ganze Weile. Dann antwortete sie: „Für mich ist Gott heute so wie ein warmer Wind, der sich ganz toll anfühlt. Also auf jeden Fall ist er etwas sehr Schönes.“

„Das ist ja eine komische Vorstellung“, erwiderte Marie, „obwohl sich das gut anhört. Auch ich habe früher geglaubt, dass Gott da oben in den Wolken wohnt, aber mittlerweile denke ich ganz anders.“

„Wie denn?“, wollte Svea wissen.

„Na, du weißt doch, dass bei uns zu Hause oft so richtig dicke Luft ist. Dann gehe ich in mein Zimmer und stelle mir vor, dass Gott für mich wie eine unsichtbare Burg ist. So mit Zugbrücke und so. Vielleicht erinnerst du dich an die Burg, die wir im letzten Jahr bei der Klassenfahrt besichtigt haben. Die fand ich toll.“

„Und so stellst du dir Gott vor?“, fragte Svea.

„Ja genau“, sagte Marie, „Gott ist für mich so ein ganz toller Schutz, zu ihm kann ich kommen, wenn ich Hilfe brauche.“

Kinder zeichnen Gott



Gott als Licht (Emma, 6 Jahre)



Die Frau von Gott (Paul, 7 Jahre)

Aufgaben

- 1 Beschreibe, wie sich die Gottesbilder von Svea und Marie verändert haben. Nenne mögliche Gründe dafür.
- 2 Erläutere, wie Emma und Paul sich Gott vorstellen.
- 3 Tauscht euch in Kleingruppen darüber aus, ob sich euer Gottesbild auch schon einmal gewandelt hat.
- 4 Setze das Foto auf der linken Seite in Beziehung zur Überschrift. Prüfe, ob es zu dem passt, was Svea und Marie beschreiben.
- 5 Stell in Standbildern verschiedene Gottesbilder dar.

Wenn man traurig oder verzweifelt ist ...?

↔ Welchen Einfluss habe ich auf andere Menschen?
Seite 14-15



Paul Klee, Angstausbruch III (1939)

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
 Weit entfernt ist meine Rettung. Ungehört verhallt mein Hilfeschrei.
 „Mein Gott“, so rufe ich am Tag, doch du gibst keine Antwort.
 Und so rufe ich in der Nacht, doch nur Schweigen umgibt mich.
 Aber ich bin ein Wurm und kein Mensch mehr –
 ein Gespött der Leute und verachtet vom Volk!
 Alle, die mich sehen, lachen nur über mich.
 Sie spitzen die Lippen, sie schütteln den Kopf:
 „Soll er doch seine Last auf den HERRN abwälzen!
 Dann soll der ihn auch retten! Dann soll der ihn aus dem Elend reißen.
 Schließlich ist er ja sein Freund!“
 Ich fühle mich wie ausgeschüttetes Wasser und habe keine Gewalt mehr über meine Glieder.
 Mein Lebensmut ist weich wie Wachs, dahingeschmolzen in meinem Innern.
 Trocken wie eine Tonscherbe ist meine Kehle und die Zunge klebt mir schon am Gaumen.
 So bettest du mich in den Staub zu den Toten.
 Schon zähle ich alle meine Knochen.
 Sie aber schauen zu, sie gaffen mich an.
 Schon verteilen sie meine Kleider unter sich und werfen das Los über meinen Mantel.
 Doch du, HERR, bleib nicht fern von mir!
 Du bist meine Stärke, hilf mir schnell!
 Bewahre mein Leben vor dem Schwert, mein einziges Gut vor der Gewalt der Hunde! “
 (Ps 22)

←→ Gottes Name:
Seite 41



Aufgaben

- 1 Betrachte das Bild von Paul Klee in Ruhe und überlege, welche menschlichen Körperteile du darauf erkennen kannst.
- 2 Zeichne die einzelnen Teile ab und versuche dabei, den Menschen wieder zusammenzusetzen.
- 3 Paul Klee hat das Bild „Angstausbruch“ genannt. Schreibe einen Brief, den Paul Klee an einen Freund geschickt haben könnte, und erkläre darin, wie er beim Betrachten seines fertigen Bildes auf den Titel gekommen ist.
- 4 Lies → Psalm 22: Beschreibe, welche der darin enthaltenen Bilder, Gefühle und Gedanken zu Paul Klees Bild passen.
- 5 Stelle dir eine Situation vor, in der jemand → Psalm 22 beten würde. Wie sollte Gott deiner Meinung nach auf dieses → Gebet reagieren? Gestalte ein passendes Bild.

Wie stellen sich Menschen Gott vor?

Die Frage, wie Menschen Gott erleben und welche Rolle er in ihrem Leben spielt, beantwortet man am besten, indem man sie befragt. Eine solche Befragung sollte gründlich vorbereitet werden. Verschiedene Aspekte sind möglich: Ihr könnt sie nach ihrer Gottesvorstellung oder verschiedenen Gottesbildern fragen, nach Umbrüchen in ihrem Lebenslauf, die auch ihre Gottesvorstellung verändert haben, nach ihrer Einstellung zum Beten oder danach, ob sie Freude, Trauer oder Dank mit Gott in Verbindung bringen.

Methoden-Karte: ein Interview führen

Interviews mit verschiedenen Menschen müssen gut vorbereitet sein. Folgende Fragen müssen vorab geklärt werden:

- Zu welchem Thema und welchen Aspekten soll die Befragung durchgeführt werden?
- Wer soll wo und wann interviewt werden?
- Verläuft das Interview nach einem festen Fragenkatalog? Oder sollen die Interviewten mit Frageimpulsen zu spontanen und freien Äußerungen gebracht werden? (Beides lässt sich auch miteinander kombinieren, indem ihr einige feste Fragen aufschreibt und am Ende noch einen offenen Impuls liefert.)
- Wie werden die Interviews protokolliert?
- Wird das Interview in Stichworten notiert oder aufgenommen (nur Ton oder auch mit Bild)?
- Wie werden die Ergebnisse in der Klasse präsentiert?

Es ist sinnvoll, das Interviewen in der Klasse auszuprobieren, bevor ihr euch Gesprächspartner/innen außerhalb der Klasse zuwendet.

So könnt ihr vorgehen:

1. Klärt die oben genannten Fragen.
2. Bereitet das Interview vor, indem ihr eure Fragen sehr genau formuliert.
3. Sucht euch Menschen, die ihr befragen könnt. Ihr könnt auch Experten (in diesem Fall z. B. einen Pastor oder eine Pastorin oder eine andere Mitarbeiterin oder einen anderen Mitarbeiter einer Kirchengemeinde) in die Schule einladen.
4. Führt die Interviews durch.



Aufgaben

- 1 Tragt die Ergebnisse der Interviews zusammen. Vergleicht sie mit den Bildern oben.
- 2 Wertet die einzelnen Aspekte aus: Welche Bilder haben die befragten Menschen von Gott? Wie haben sich diese Gottesbilder verändert?
- 3 Fasst die Ergebnisse zusammen. Belegt eure Aussagen, indem ihr besonders treffende Äußerungen wörtlich anführt. Prüft, ob es sinnvoll ist, bestimmte Ergebnisse in Statistiken und Diagrammen darzustellen (zum Beispiel: Anteil derer, die gelegentlich beten; Anteil derer, die täglich beten ...).
- 4 Entscheidet euch für eine geeignete Präsentationsmöglichkeit der Ergebnisse in der Klasse und/oder in der Schulöffentlichkeit (Homepage, Wandzeitung oder Schulzeitung).

→ eine Wandzeitung gestalten:
Seite 151

Welche Bilder haben wir von Gott?



Alläh-Kalligrafie in der Eski Cami (Moschee), Edirne/Türkei

Aufgabe

←→ Konfession:
Seite 170

←→ reformiert:
Seite 171

Muslime haben mit Juden und evangelisch-reformierten Christen gemeinsam, dass sie Gott aufgrund des Bilderverbots nicht bildlich darstellen. Deshalb ist in den meisten Ländern der arabischen Welt die Kalligrafie (die Kunst des Schönschreibens) zu hoher Blüte gelangt. Auf diesem Foto einer Moschee-Wand ist „Allah“ zu sehen. Stelle die Vor- und Nachteile solcher kalligrafischer Darstellungen in einer Tabelle zusammen.

Wissen

- Erstelle eine Zeitleiste mit dem Lebensalter eines Menschen und zeichne mögliche Gottesbilder an einzelne Lebensabschnitte. Benutze die Ergebnisse deiner Interviews (Seite 85).
- Schreibe einen Text für die lokale Zeitung über das Interview-Projekt (Seite 84–85) und dessen Ergebnis.
- Manchmal spricht man abwertend von einem „Tanz ums Goldene Kalb“. Erkläre, was mit dieser Redeweise gemeint ist.
- Entwirf Symbole für mindestens drei biblische Gottesbilder.
- Schreibe Psalmverse auf, die Trauer, Freude und Klage ausdrücken. Gestalte dazu ein Schmuckblatt.
- Das Lied „Lobe den Herren“ aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG Nr. 316) verwendet mehrere Bilder für Gott. Schreibe die ersten Strophen auf die Mitte einer Seite und ergänze rundherum Bilder oder Zeichnungen für die verschiedenen Gottesvorstellungen.

↔ Symbole:
Seite 153

Können

- Schreibe eine Fortsetzung der Geschichte vom Beginn dieses Kapitels (Seite 70): Wie könnten dein Freund und du auf Mehmet und den Zwischenrufer reagieren, wenn die Busfahrt noch nicht zu Ende wäre? Ihr könnt die Szene auch spielen.
- Betrachte die Bilder der Kapiteleingangsseite (Seite 68). Schreibe jeweils einen kurzen Text, aus dem hervorgeht, warum jemand ein solches Bild von Gott hat. Beginne mit „Gott ist wie ...“.

Anwenden

- Macht in eurer Schule, zu Hause, in eurer Stadt oder eurem Ort Fotos zum Thema dieses Kapitels und veranstaltet damit eine Ausstellung in eurer Schule.
- Gestaltet ein Werbepaket für die Ausstellung, mit dem ihr in der Schule auf eure Aktion aufmerksam macht.
- Entwerft eine Rede, die eine oder einer von euch bei der Eröffnung der Ausstellung halten soll.

→ ein Plakat
erstellen:
Seite 123